Opern Akademie BAD ORB

Presseberichte

Datum: Samstag, 4. Juni 2022

Erschienen in Gelnhäuser Neue Zeitung

Myungin Lee mit der Arie „Salut" aus „Faust".

Orchester und Solisten auf der Bühne der Bad Orber Konzerthalle. FOTOS: ZIEGLER

Nach 25 Jahren Abschied von Michael Millard

„Opernhighlights" – Musikalisches Feuerwerk auf die Bühne der Konzerthalle gezaubert

Bad Orb (ez). „Guten Abend Bad Orb. Wir sind wieder da. Die Kultur lässt sich nicht unterkriegen." Mit großer Freude begrüßte Erik Biegel das Publikum in der Bad Orber Konzerthalle. Mit Freude konnte man auch die charmanten Moderationen Biegels vom Staatstheater Wiesbaden genießen. Seit der Spielzeit 2017 war er gemeinsam mit Michael Millard, dessen Abschied mit dem Galakonzert „Opernhighlights" passend gewürdigt wurde, Künstlerischer Leiter der Bad Orber Opernakademie. Regie hatte er seit 2014 geführt. Biegel sprach von einem „wehmütigen Abschied von unserem, Ihrem Dirigenten".

Hierfür wolle man noch einmal aus dem Vollen schöpfen. Zu diesem Zweck wurde ausnahmsweise das Orchester aus dem Graben, der mit dieser Musikerfülle auch völlig überfordert gewesen wäre, geholt. 55 Musikerinnen und Musiker aus „aller Herren Länder" füllten die Bühne. Und wenn dann noch der Opernchor (Leitung: Wolfgang Runkel) und die Solisten hinzukamen, dann war kein Quäntchen Platz mehr auf den Brettern, die für die jungen Solisten auch Sprungbretter werden sollen. Pandemiebedingt konnte in den vergangenen Jahren keine komplette Oper einstudiert werden. Die Solistinnen Elisabeth Birgmeier, Katrin Gietl und Karina Repova hatten sich bereits für die Sommeroper 2020 mit der „Fledermaus" qualifiziert, als das große Aus kam. Sie standen 2021 bei den „Opernträumen" auf der Konzerthallenbühne, ebenso wie Cornelius Lewenberg 2019 als Graf Almaviva in „Figaros Hochzeit". Neu im Ensemble ist Myungin Lee.

Intensiv ging Biegel auf Millards großes Engagement in 25 Jahren als Dirigent, Musikalischer und Künstlerischer Leiter der Opernakademie ein. Ein herzliches Dankeschön galt auch Zelma Millard. „Mike" wisse genau, worauf es ankomme, was es brauche, um etwas Gemeinsames zu stemmen und musikalisch an einem Strang zu ziehen. „Dazu bedarf es natürlich vieler Begabungen. Mike ist vor allem am Menschen interessiert, an seiner Geschichte, an seinen Stimmungen. Und er besitzt natürlich eine irrsinnige Fachkenntnis über Partituren, Instrumente, Literatur, Physik, Anatomie. Weil immer alles ein Ganzes ist. Und das ist auch das Wesen einer Institution wie der Opernakademie. Sie entsteht nur aus der Summe ihrer einzelnen Teile. Genau wie bei der Oper. Sie funktioniert nicht alleine. Sie verschmilzt viele zu einem Ganzen, und deswegen bin ich dankbar, dass Mike so viele Jahre hier gewirkt und sich in den Dienst der Sache gestellt hat. Für mich waren diese Jahre der Zusammenarbeit ein stetiges Wachsen, ein stetiges Kämpfen um den richtigen Weg, eine Möglichkeit gemeinsam auf der Bühne und unten im Graben nach Wahrheiten zu suchen. Michael Millard verschreibt sich mit Haut und Haaren seinem Beruf und der Musik. Und so bleibt er für mich ein Wegbereiter, um Türen zu öffnen: für junge Sänger, für Interpretationen und vor allem für die Opernakademie. Damit sie auf einem starken Fundament nun neue Wege beschreiten, sich wandeln und wachsen kann. Dafür sei ihm auf immer gedankt." Als Zeichen der Verbundenheit überreichten die Chormitglieder und Biegel Rosen.

Die Gesamtleitung lag in den Händen Millards. Er zeigte sich in Topform beim musikalischen Spaziergang durch die Welt der Oper und Operetten und sorgte für vollen orchestrale Glanz und ein rundes Klangbild mit musikalischer Poesie und natürlich auch mit Dynamik und Gespür für Emotionen und dramatische Momente.

Das abwechslungsreiche Programm beinhaltete eine Auswahl eindrucksvoller Arien, Duette und Ensembles aus Oper und Operette. Leonard Bernsteins „Candide" setzte Auftakt und Schlusspunkt, einmal mit der glanz- und schwungvollen Ouvertüre und zum Abschluss mit „Glitter and be Gay" mit Elisabeth Birgmeier als Solistin, deren kristallklarer fein geführter Koloratursopran in dem großen Theatersaal erblühte. Wie eigens für sie komponiert, schien die „Glöckchenarie" („Lakmé" – Leo Delibes). Mit der Arie „Salut" aus „Faust" (Gounod) gab Myungin Lee seinen musikalischen Einstand mit wunderbar sitzender Tenorstimme und leuchtendem Timbre. Cornelius Lewenberg folgte mit seinem bestens geführten weichen Bariton und einer „Valentin"-Arie aus „Faust".

Karina Repova konnte nicht nur in den Duetten so richtig punkten, sondern auch solistisch mit ihrem leuchtenden Mezzosopran mit Glanz in hohen wie in tieferen Lagen, darunter in Léhars „Meine Lippen, die küssen so heiß"

Katrin Gietl sang sich mit warmem Sopran mit Volumen und vielschichtiger Farbigkeit in die Herzen des Publikums, darunter mit dem „Monolog" der Marschallin aus dem „Rosenkavalier" (Richard Strauss). In bunter Folge erklangen zudem Werke von Prokofjew (Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen" – Orchester), „Hoffmanns Erzählungen" (Offenbach), „Die tote Stadt" (Korngold), „Carmen" (Bizet), „Fledermaus" (Johann Strauss) und der Chor rundete mit dem quicklebendigen Marsch-Septett aus der „Lustigen Witwe" (Léhar) „Wie die Weiber" das Programm geglückt ab.

„Große Opern, große Operetten, ein toller Abend", fasste Altlandrat Karl Eyerkaufer begeistert zusammen. Veranstalter war der Förderverein „Freunde der Opernakademie Bad Orb". Der stürmische Beifall der rund 220 Gäste klang wie von einem vollen Haus, und die stehenden Ovationen zeigten, wie sehr der Abend gefallen hatte.

Die Opernträume endeten mit einem packenden Zugaben-Feuerwerk aus Verdis „La Traviata". „Das war rundherum auch für uns eine Sternstunde", formulierte abschließend ein Chormitglied.

Ehrensache, dass es auch Blumengebinde gab, überreicht vom Schirmherrn Bürgermeister Tobias Weisbecker, der Vorsitzenden des Fördervereins, Prof. Dr. Karin Metzler-Müller, und dem Kuratoriumsvorsitzenden Gerhard Heim.

Karten für die Aufführung der 36. Opernakademie am heutigen Samstagabend (18 Uhr) gibt es auch an der Theaterkasse.

Karina Repova und Elisabeth Birgmeier begeistern mit dem „Rosenkavalier".

Michael Millard bekommt Rosen von Erik Biegel.

Orchester und Chor füllen die große Bühne aus.

Katrin Gietl.